

## **Vorbemerkungen:**

In der Erkenntnis, dass auch der Rhein-Sieg-Kreis als Teil der industrialisierten Staaten Verantwortung für die weltweiten Klimaveränderungen besitzt, hat er im Jahr 2012 im Rahmen einer kommunalen Klimapartnerschaft Kontakte zur Stadt Santarém in Brasilien geknüpft. Ziel war es, in einem Zeitraum von zwei Jahren zu ermitteln, ob es lohnenswerte Ansätze für eine weitere Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Klimaschutzes gibt. Dieser mit Bundesmitteln geförderte Zeitraum endete im Juli 2014. Die Verwaltung schlägt vor, die Zusammenarbeit für weitere 5 Jahre in dem Rahmen fortzusetzen, in dem wiederum Bundesmittel zur Verfügung stehen. Der Umfang und die Bedingungen für die weitere Kooperation sind in dem Entwurf der „Vereinbarung zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Klimaschutzes“ vom Juli 2014 festgehalten. Dieser Entwurf ist im Anhang beigefügt.

## **Erläuterungen:**

### Projektgeschichte

Die Entwicklungshilfeorganisation „Engagement Global“, die im Wesentlichen aus Bundesmitteln finanziert wird, unterstützt mit dem Projekt „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ eine Zusammenarbeit zwischen Kommunen aus Industrieländern einerseits und Entwicklungs- bzw. Schwellenländern andererseits auf dem Gebiet des Klimaschutzes. Der Rhein-Sieg-Kreis hat an diesem Projekt in den Jahren 2012 bis 2014 teilgenommen. Zum Auftakt hat im Sommer 2012 eine brasilianische Delegation, der auch der Bürgermeister von Santarém, Alexandre Waughon, sowie dessen Umweltdezernent Podalyro Neto angehörte, den Landrat des Rhein-Sieg-Kreises besucht. Das bei diesem Besuch ins Auge gefasste Handlungsprogramm wurde im Rahmen einer Expertenreise von einem Mitarbeiter des Amtes für technischen Umweltschutz und einem Mitarbeiter der RSAG im Dezember 2013 auf seine Machbarkeit überprüft und angepasst. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen hat zum Abschluss des Projektes eine Arbeitsgruppe auf der Ebene der Umweltdezernenten beider Körperschaften eine Vereinbarung zur weiteren Kooperation zwischen dem Rhein-Sieg-Kreis und Santarém entworfen. Diese hat der Bürgermeister von Santarém anlässlich der offiziellen Projektabschlussveranstaltung in Berlin im Juli 2014 bereits unterzeichnet. Eine Unterzeichnung auf deutscher Seite ist nach obiger Beschlussfassung im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Landwirtschaft vorgesehen.

An diesem Projekt nehmen bundesweit insgesamt 30 Gebietskörperschaften teil, u. a. die Städte Bonn, Köln, Wuppertal, Bielefeld sowie der Rhein-Kreis Neuss.

### Ausgangslage in Santarém

Santarém liegt im Norden Brasiliens am Amazonas ungefähr auf der halben Strecke zwischen der Amazonasmündung und Manaus. Die Stadt hat etwa 300.000 Einwohner und lebt überwiegend von der Landwirtschaft (Sojaanbau). Die Gebietskörperschaft umfasst eine Fläche von 22.000 km<sup>2</sup> (etwa zwei Drittel der Fläche von NRW). Die zentralen Umweltprobleme sind die unzureichende Abwasserentsorgung, die defizitäre Abfallwirtschaft sowie illegale Rodungen des Urwalds für den Sojaanbau. Letztere wurde bereits in der jüngeren Vergangenheit erfolgreich zurückgedrängt.

### Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis

Die Zusammenarbeit wird sich auf den Aufbau einer effizienten Abfallwirtschaft (Abfallsammlung und -verwertung sowie die Sanierung der zentralen, ungeordneten Deponie) konzentrieren. Die RSAG wird aus diesem Grunde weiter am Projekt teilnehmen. Im Weiteren geht es um die Trinkwasser- und dezentrale Energieversorgung in den ländlichen Bereichen von Santarém.

Als erster praktischer Schritt zur weiteren Zusammenarbeit ist im September diesen Jahres bereits ein kleineres Pilotprojekt gestartet, mit dem die Kooperationspartner erste Erfahrungen mit der getrennten Erfassung von Abfällen, der Abfallsortierung und der Gewinnung von Gas aus Bioabfällen gewinnen wollen. Das Projekt hat eine Laufzeit von einem Jahr und ein Finanzvolumen von 50.000 Euro. **Der Rhein-Sieg-Kreis steuert dazu keine finanziellen Mittel bei;** diese werden zu 90% vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) aus dem Förderprogramm NAKOPA („Nachhaltige kommunale Partnerschaft“) des BMZ und zu 10% von Santarém bereitgestellt. Der Beitrag des Kreises besteht in der Projektsteuerung und dem Input von Fachwissen, das von den Mitarbeitern der Verwaltung und der RSAG geleistet wird.

Das Pilotprojekt dient als Testphase, ob sich eine Zusammenarbeit in der Praxis bewährt. Wenn das der Fall ist und die weitere Zusammenarbeit mit Santarém die Unterstützung durch die Kreisgremien erfährt, ist geplant, sich in 2015 um Projektmittel des BMZ in einem Umfang von bis zu 250.000 Euro zur Fortführung des Projektes zu bewerben. Hierzu gibt es bereits positive Signale aus dem BMZ. Auch hier wären **keine finanziellen Eigenmittel** des Kreises erforderlich. Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Landwirtschaft wird kontinuierlich eingebunden.

Die Verwaltung wird ergänzend mündlich berichten.

Im Auftrag